

## Vorwort

Wenn ein Fachwörterbuch in 16. Auflage erscheint und dabei eine für dieses Genre erstaunliche Geschichte von 75 Jahren hinter sich hat, kann es wohl mit Fug und Recht als ein Standardwerk der Disziplin bezeichnet werden. Dieser Charakter des Buches rührt freilich nicht allein von seinem Alter her, sondern verdankt sich vor allem der Tatsache, dass es mit jeder neuen Auflage immer wieder auf den aktuellsten Stand gebracht wurde und damit den jeweiligen Entwicklungen der Pädagogik verlässlich Rechnung tragen konnte. Nicht sein Alter ist also das Erstaunliche, sondern seine ungebrochene Jugendlichkeit und Frische. Würde man die einzelnen Auflagen dieses Buches miteinander vergleichen, dann könnte man an ihnen geradezu die jüngere Geschichte der Pädagogik ablesen, und zwar nicht nur anhand ihrer sich wandelnden Terminologie, sondern auch im Hinblick auf ihre fluktuierenden Grundbegriffe und Denkrichtungen, die sich ständig erweiternden pädagogischen Handlungsfelder und Institutionen, die jeweils wortführenden Personen und maßgeblichen Autorinnen und Autoren, aber wohl auch die ideologischen Gefährdungen gerade dieses Faches. Was Wilhelm Hehlmann, der Begründer dieses Wörterbuchs, 1931 im Vorwort zur ersten Auflage schrieb, hat diese kontinuierlichen Überarbeitungen und Verbesserungen wie ein verpflichtendes Motto begleitet: »Es erstrebt größtmögliche Prägnanz in den Angaben, gleichzeitig aber Übersichtlichkeit und Verständlichkeit für einen größeren Kreis von Benutzern.«

Der Titel des Buches, der bei den beiden ersten Auflagen noch bescheiden »Pädagogisches Wörterbuch« lautete, ist dann bis heute unverändert geblieben. Das liegt nicht etwa daran, dass der Verfasser gegenüber der Tendenz von der Pädagogik zur Erziehungswissenschaft blind wäre, sondern dahinter steht die bewusst getroffene Entscheidung, in diesem Wörterbuch der Pädagogik ein Gleichgewicht zwischen der enormen thematischen Breite und der unaufgebaren systematischen Geschlossenheit der Pädagogik und damit jene Ausgewogenheit zwischen einerseits bleibendem Bestand der Pädagogik und andererseits neuen erziehungswissenschaftlichen Bemühungen anzustreben, die kein Geringerer als Wilhelm Flitner 1982 an der damaligen Neufassung des Buches so sehr gerühmt hatte. Diese Absicht des Verfassers wird man bei nahezu allen wichtigeren Artikeln feststellen, wenn man darauf achtet, wie sehr neben der aktuellen Diskussion auch der geschichtliche Hintergrund und der systematische Zusammenhang einbezogen werden. Ebenso geht es nicht nur darum, aus einer wissenschaftlich distanzierten Beobachterperspektive lediglich über Fakten und Daten zu informieren, sondern auch darum, die prak-

tisch Handelnden zu orientieren, um so jenes Ineinanderwirken von »klärender Theorie und besonnener Praxis« anzustreben, das Friedrich Schleiermacher, einer der Begründer der Pädagogik als Wissenschaft, dieser als beständige Aufgabe zugesprochen hatte. Obwohl sich das Wörterbuch in allen einzelnen Beiträgen selbstredend um größtmögliche Objektivität bemüht, will der Verfasser die eigene personalistische Grundausrichtung nicht im geringsten verschweigen oder gar verheimlichen, die dem Buch überhaupt erst jenen einheitlichen Gesichts- und Standpunkt verleiht, ohne den es zu einem bloßen Nachschlagewerk nach pädagogischen »Wörtern« geriete und den Blick auf das Ganze der Pädagogik verlöre.

Von dieser Intention her schließt dieses Wörterbuch der Pädagogik, im Unterschied zu vielen vergleichbaren Publikationen, auch bei dieser vollständig überarbeiteten Neuauflage alle Gebiete und Dimensionen der pädagogischen Fachsprache, ihre Grund- und Randbegriffe, die unterschiedlichen wissenschaftstheoretischen Positionen und Denkrichtungen, historische Zusammenhänge und geschichtliche Epochen, alle deutschen und die wichtigsten außerdeutschen Länder und deren Bildungssysteme, die allgemeine Didaktik und die einzelnen Fachdidaktiken, die verschiedenen Erziehungs- und Bildungsinstitutionen, die historischen und die gegenwärtige Diskussion bestimmenden Personen und AutorInnen, aber auch solche Begriffe ein, die entweder aus anderen Disziplinen oder gar nur aus der Umgangssprache in das wissenschaftliche Reden über Erziehung eingegangen sind. Zahlreiche Begriffe wurden in diese Neuauflage aufgenommen, die sich erst in jüngster Zeit herausgebildet haben und zu einheimischen Begriffen der Pädagogik geworden sind.

War schon die 15. Auflage von der überkommenen Taschenbuchausgabe zum größeren Buchformat übergegangen, so unterstreichen der vergrößerte Satzspiegel und der weitgehende Verzicht auf Abkürzungen, vor allem aber auch das wiederum erweiterte Literaturverzeichnis im Anhang den Lehrbuch- und Anleitungskarakter für ein vertieftes Selbststudium.

[...]

Würzburg, den 19. August 2005

*Winfried Böhm*